Zur Staphylinidenfauna von Süd-Amerika. (Col.)

(7. Beitrag.)

Von Dr. **Max Bernhauer,** Grünburg (Ob.-Öst.).

Trogophloeus Bruchi n. sp.

Piceo-niger, parum nitidus, antennis pedibusque rufo-testaceis; thorace elytris multo angustiore, posterius valde angustato, subcordato, vix latiore quam longiore, ante basim obsolete curvatim impresso, lateribus medio subdentatis; elytris subquadratis, humeribus proeminentibus; temporibus perspicuis. — Long. 2,5 ad 3 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (leg. C. Bruch, 9. VII. 05).

Die neue Art hat mit den übrigen Arten wenig Verwandtschaft, gehört vielleicht einem neuen Subgenus an und wird von mir vorläufig in die Untergattung *Carpalimus* wegen der allerdings schwach ausgeprägten Querfurche am Grunde des Halsschildes gestellt. Die Farbe ist dunkel pechbraun, Fühler und Beine sind rötlichgelb, erstere gegen die Spitze schwach angedunkelt. Kopf wenig schmäler als der Halsschild mit vortretenden Augen, die Schläfen deutlich entwickelt, etwas länger als die Hälfte des Augendurchmessers; die Oberseite des Kopfes ist fein und dicht punktiert. Fühler mäfsig lang, die vorletzten Glieder fast quer. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, vor der Mitte der Seiten mit einem mehr oder minder deutlichen winkligen Vorsprung, hinter demselben stark verengt, vor dem Schildchen mit einem schwachen bogigen Quereindruck, in der Mitte mit einem schwachen kurzen Längseindrucke, überall äufserst fein chagriniert und überdies fein und dicht punktiert. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, quer quadratisch, mit vortretenden, abgerundeten Schultern.

Ich widme diese Art meinem lieben Kollegen Herrn C. Bruch, der sich um die Hebung der Coleopterenschätze Argentiniens grofse Verdienste erwirbt.

Osorius argentinus n. sp.

Nigerrimus, nitidus, antennis, palpis pedibusque piceis; capite alutaceo, postice nitido; thorace nitido, fortiter parcius punctato, linea media laevi; elytris rugosopunctatis, minus nitidis; abdomine densius punctato, nitido. — Long. 5,5 mm.

Argentinien, Gob. Misiones (C. Bruch).

Von dem nächstverwandten *O. frater* Lynch durch den auf der ganzen vorderen Hälfte deutlich und ziemlich grob chagri-

nierten Kopf und deutlich lederartig gerunzelte Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Kopf mit mäſsig groben, gegen die Augen zu deutlich höckrig erhabenen und in unregelmäſsige Längsreihen gestellten Punkten weitläufig besetzt, längs der Mitte unpunktiert, vorn der ganzen Breite nach ziemlich kräftig chagriniert, matt, gegen den Hals zu nicht chagriniert, in der Mitte dieser kurzen rückwärtigen Partie glänzend glatt, gegen die Seite zu mit einer dichter werdenden runzligen Punktierung, welche hinter den Augen in eine längsgestrichelte Partie übergeht. Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach rückwärts sanft gerundet verengt, jederseits neben der glatten Mittellinie mit einer aus ungefähr 8—10 Punkten bestehenden, ziemlich regelmäſsigen Punktreihe beiderseits ziemlich kräftig und mäſsig weitläufig punktiert; Seitenrandkehle sehr schmal. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, deutlich lederartig chagriniert, mit einer regelmäſsigen Rückenreihe, sonst spärlich und unregelmäſsig, mehr oder minder gereiht punktiert. Hinterleib kräftig und ziemlich dicht rauh punktiert, glänzend.

Stenus metallescens n. sp.

Nigro-viridescens, nitidus, fortiter, minus dense punctatus, abdomine cylindrico, immarginato subtilissime punctato, albido pubescente, antennis, palpis pedibusque flavis, antennarum clava infuscata. — Long. 4—5 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (leg. H. Richter).

Im Habitus und durch die ziemlich dichte und lange weiſsliche Behaarung des Abdomens mit *anguinus* Er. am nächsten verwandt, von demselben durch weniger breiten Kopf und die doppelt weitläufigere Punktierung namentlich des Halsschildes auf den ersten Blick verschieden.

Schwarz mit bläulichgrünem Schimmer, die Fühler bis auf die schwach angedunkelte Spitze, die Taster und Beine hellgelb, die Knie kaum dunkler.

Kopf so breit als die Flügeldecken, in der Mitte erhoben mit 2 deutlichen Längsfurchen, wenig grob und mäſsig dicht punktiert. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, viel länger als breit, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, nach rückwärts mehr geradlinig verengt, längs der Mitte mit einem abgekürzten Spiegelfleck, kräftig und mäſsig dicht punktiert. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild mit vorstehenden Schultern, kräftig und mäſsig dicht punktiert. Hinterleib sehr fein und mäſsig dicht punktiert und lang und ziemlich dicht weiſslich behaart. Auch die Flügeldecken zeigen eine weiſsliche, allerdings kürzere Behaarung, die besonders an der Basis deutlicher hervortritt.

Stenus callipennis n. sp.

Nigerrimus, nitidissimus, antennis, palpis pedibusque testaceis, antennarum, palporum femorumque apicibus infuscatis; capite elytris angustiore, quinque-calloso, elytris profunde grossepunctatis, irregulariter speculi-maculatis. — Long. 3 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (9. VII. 05, C. Bruch).

In die Gruppe des *callosus* Er. gehörig und hier dem *Stenus scutiger* Sh. in der Skulptur recht ähnlich, von demselben aber schon durch die Färbung der Fühler und Beine, schmäleren Kopf und weniger glatten Hinterleib auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Tiefschwarz glänzend, die Fühler und Taster bis auf die angedunkelten Spitzen und die Beine hellgelb, die Spitze der Schenkel schwach gebräunt. Kopf etwas schmäler als die Flügeldecken, mit 5 glatten Erhabenheiten, sonst fein und dicht punktiert und weifslich kurz behaart. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gleichmäfsig gerundet, länger als breit, kräftig und mäfsig dicht punktiert, mit glänzend glatter, ziemlich breiter, nach vorn etwas verkürzter Mittellinie und einem breiten, schief zur Mittellinie gerichteten länglichen Spiegelflecken zu beiden Seiten derselben. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mit vorstehenden Schultern, ziemlich quadratisch, kräftiger und weitläufiger als der Halsschild punktiert, mit einigen gröfseren und kleineren unregelmäfsigen Spiegelflecken. Abdomen fein und weitläufig, hinten noch viel feiner punktiert und mit kurzen weifslichen Härchen besetzt.

Stenus leptocerus n. sp.

Nigerrimus, nitidissimus, antennis praeter clavam infuscatam, palpis pedibusque testaceis, capite elytris angustiore, quinque-calloso, thorace elytrisque profunde, sat regulariter parcius punctatis. — Long. 3—3,5 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (9. VIII. 05, C. Bruch).

Mit der vorigen Art nahe verwandt, jedoch durch folgende Merkmale von ihr verschieden:

Der Kopf ist deutlicher und weniger dicht punktiert, die glatten Erhabenheiten sind kaum verschieden. Der Halsschild ist viel regelmäfsiger und etwas dichter punktiert, nur längs der Mittellinie mit einem abgekürzten Spiegelfleck. Die Flügeldecken sind fast regelmäfsig, tief eingestochen und etwas weniger weitläufig punktiert.

Ich erhielt 2 Exemplare dieser Art von Herrn C. Bruch unter dem Namen *leptocerus* Fvl.

Stenus convexus n. sp.

Nigerrimus, nitidissimus, antennis palpisque nigricantibus, basi pedibusque rufotestaceis, femorum apice tarsisque infuscatis, capite elytris angustiore, excavato; thorace elytrisque profunde grosseque densius punctatis, abdomine fortiter densius punctato. — Long. 4 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (9. VII. 05).

Mit den vorigen 2 Arten verwandt, gröfser, robuster, der Kopf ist deutlich leicht ausgehöhlt, die mittlere spiegelglänzende Erhabenheit ist sehr breit und lang, die Furchen ziemlich tief. — Der Halsschild ist nur wenig länger als breit, an den Seiten stark gerundet, ähnlich wie bei der vorigen Art, jedoch gröber punktiert, jederseits mit einem angedeuteten Spiegelfleck. Flügeldecken viel gröber und dichter als bei *leptocerus* punktiert; der Hinterleib ist viermal kräftiger und deutlich dichter punktiert. Die Beine und insbesondere die Tarsen sind kräftig entwickelt.

Paederus Bruchi n. sp.

Rufus, nitidus, capite orbiculari anoque nigris, elytris cyaneis, antennarum articulis mediis, palpis, femorum apice, tibiarum basi pectoreque nigricantibus; elytris thorace haud longioribus, densius profundeque punctatis. — Long. 7 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (leg. C. Bruch, 23. VIII. 03).

Rotgelb, der Kopf und Hinterleibspitze bis zum basalen Drittel des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites schwarz, die Analgriffel bis auf die schwarze äufserste Spitze gelb, die Flügeldecken hellblau, die mittleren Fühlerglieder, die Taster, die Hinterbrust und die Knie schwärzlich.

Kopf fast kreisrund, so breit als lang, ziemlich kräftig und nicht allzu weitläufig punktiert, längs der Mittellinie fast unpunktiert. Fühler mäfsig lang, ihre vorletzten Glieder ungefähr um die Hälfte länger als breit. Halsschild so breit als der Kopf, um ein gutes Stück länger als breit, ziemlich gewölbt, nach rückwärts schwach verengt, zu beiden Seiten der glatten Mittellinie mit je einer ziemlich kräftig und deutlich eingestochenen, aus ungefähr 8 Borstenpunkten bestehenden Punktreihe, zu beiden Seiten deutlich eingestochen und nicht allzu spärlich punktiert. Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, so lang als dieser, nach rückwärts äufserst schwach erweitert, ziemlich flach, kräftig und ziemlich dicht eingestochen punktiert, kaum gerunzelt. Hinterleib fein und weitläufig punktiert.

Diese Art erinnert an unsern *limnophilus*, ist jedoch durch die charakteristische Punktierung des Halsschildes und viel weitläufiger punktierte Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Paederus argentinus n. sp.

Obscure-rufus, sat nitidus, capite elongato, fere hexagonali nigro-coeruleo, elytris viridi-cyaneis, dense subtiliter punctatis, pedibus antennisque nigris, harum articulis tribus primis laete testaceis, palpis rufo-testaceis, apice piceis. — Long. 7 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (leg. C. Bruch, 9. VII. 05).

Mit *Paederus anguinus* Brh. in der Körperform sehr nahe verwandt, von demselben jedoch durch die Farbe, namentlich die dunklen Beine und die dichtere Punktierung leicht zu unterscheiden; auch sonst durch den einfarbigen Hinterleib, dunkle Beine, fast sechseckigen bläulichen Kopf leicht kenntlich.

Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, länger als breit, fast sechseckig, mit etwas vortretenden Augen in der Mitte der Seiten, nach hinten stark geradlinig verengt, oben deutlich, ziemlich kräftig, längs der Mitte nur einzeln punktiert. Fühler mäfsig lang, die vorletzten Glieder um die Hälfte länger als breit, schwarz, die 3 ersten Glieder rötlichgelb; an den gelben Tastern ist das vorletzte verdickte Glied schwärzlich. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, oblong, um ein gutes Stück länger als breit, gewölbt, nach vorn etwas mehr verengt als nach rückwärts, an den Seiten ziemlich gerundet, längs der Mitte unpunktiert, zu beiden Seiten mäfsig stark, aber ziemlich tief eingestochen und verhältnismäfsig dicht punktiert. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, gleichbreit, mäfsig stark, aber dicht und deutlich eingestochen und deutlich etwas runzlig punktiert. Hinterleib fein und weitläufig punktiert, einfarbig gelb. Beine schwarz, die äufserste Wurzel der Schenkel und die Hüften rötlichgelb.

Ein einziges Stück in meiner Sammlung.

Paederus Iheringi n. sp.

Nigerrimus, nitidus, apterus, antennis palpisque flavis, illarum articulis intermediis nigris; elytris thorace paulo brevioribus, angustis, densius fortiter ruguloso-tuberculato-punctatis. — Long. 11 mm.

Brasilien, S. Paulo, Bahnhof Alto da Serra, 19. XI. 09, leg. Lüderwaldt (Ihering).

Dem *Paederus coarctatus* Er. sehr nahestehend, von demselben jedoch durch andere Färbung der Fühler und Beine, bis zur Spitze tiefschwarzes Abdomen und viel dichter und unebener skulptierte Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Die Flügeldecken sind nicht wie bei *coarctatus* Er. deutlich eingestochen punktiert, sondern mit einer gröfseren Zahl von Höckerchen besetzt, zwischen denselben runzlig und sehr uneben.

Die Fühler sind lichtgelb, das vierte bis siebente Glied und die Basis des achten scharf abgegrenzt schwarz, die Beine einfarbig schwarz, die Wurzel der Schenkel nicht oder kaum schwarz.

Im übrigen, namentlich in der Bildung des Kopfes und Halsschildes und der Form der Flügeldecken ist ein Unterschied nicht festzustellen.

Stilicus bonariensis n. sp.

Niger, nitidus, antennis, palpis pedibusque rufo-testaceis; capite transverso, oculis magnis, temporibus duplo fere longioribus; elytris subtiliter, densius subrugose punctatis. — Long. 3,5 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (leg. C. Bruch, 9. VII. 05).

Dem *Stilicus chilensis* Sol., von welcher ich ein von Fauvel determiniertes Exemplar besitze, sehr ähnlich und nur durch etwas kürzere Schläfen, etwas dichter punktierten Halsschild und geringere Gröfse, insbesondere jedoch durch die Skulptur der Flügeldecken verschieden. Diese sind viel weniger fein, aber viel dichter und deutlich, namentlich vorn fast chagrinartig punktiert. Zugleich sind die Flügeldecken etwas kürzer und die glatte Mittellinie des Halsschildes etwas schmäler.

Ich besitze von dieser Art ein einzelnes Exemplar.

Cryptobium (subg. *Gastrolobium*) *Richteri* n. sp.

Nigerrimum, nitidum, antennis apicem versus, palpis tarsisque ferrugineis; capite modice fortiter haud dense, thorace biseriatim, lateribus parce punctatis, elytris thoracis longitudine aequalibus, subseriatim punctatis, abdomine nitido, subtiliter parce punctato. — Long. 11,5—12,5 mm.

Argentinien, Prov. Tucuman (leg. Richter, C. Bruch, 29. u. 30. I. 08).

Durch tiefschwarze Färbung und die eigenartige Punktierung sehr ausgezeichnet.

Tiefschwarz, die Spitze der Fühler, die Taster und Tarsen rostrot. Kopf breiter als der Halsschild, länger als breit, nach rückwärts schwach gerundet erweitert, mäfsig stark und mäfsig dicht, vorn nur einzeln punktiert, hinten und an den Seiten äufserst fein quergestrichelt, daselbst weniger glänzend als sonst. Fühler wenig lang, nur wenig länger als der Kopf, die mittleren Glieder kaum mehr als um die Hälfte breiter als lang. Halsschild um ein Stück schmäler als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, an den Seiten fast gerade, etwas nach rückwärts verschmälert, zu beiden Seiten der breiten unpunktierten Mittellinie mit je einer ziemlich feinen Dorsalreihe, an den Seiten vorn weitläufig, nach hinten zu spärlicher, im basalen Sechstel gar nicht

punktiert, glänzend. Flügeldecken so lang als der Halsschild, glänzend, mäfsig stark und ziemlich dicht, schwach gereiht punktiert. Hinterleib fein und weitläufig punktiert, glänzend.

Beim ♂ besitzt das zweite Sternit eine ziemlich lange, beborstete Querlinie, das dritte eine bogenförmige, beborstete Querlinie, der Hinterrand ist breit und bis zur Mitte des vierten Sternites lappig vorgezogen, das sechste ist äufserst schwach ausgerandet.

Cryptobium (*Gastrolobium*) *bonariense* n. sp.

Nigrum nitidum, capite abdomineque opacis, antennis mandibulis ferrugineis, palpis pedibusque rufo-testaceis, femoribus albidis, capite fortius leviter, thorace elytrisque profunde crebre punctatis. — Long. 7,5 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (Richter).

Diese Art ist dem *Crypt. paranense* Lynch ungemein nahestehend, so dafs es genügt, die wenigen, aber doch markanten Unterscheidungsmerkmale anzugeben.

Die Färbung ist ähnlich, jedoch ist bei *bonariense* das Abdomen bis zur Spitze schwarz, die Beine hingegen sind bedeutend lichter, die Schenkel weifsgelb, Schienen und Tarsen rötlichgelb.

Der Kopf ist etwas stärker, der Halsschild etwas dichter punktiert, der glatte unpunktierte Fleck neben dem Seitenrande viel weniger ausgedehnt. Das wichtigste Merkmal ist jedoch die Punktierung der Flügeldecken; diese sind nämlich bei *bonariense* bei gleicher Stärke doppelt dichter punktiert als bei *paranense* Lynch.

Beim ♂ besitzt das zweite und dritte Sternit je ein rundliches beborstetes Grübchen, aus welchem 2 Dörnchen deutlich abstehen, das dritte Sternit ist aufserdem in einen breiten und langen, das vierte Sternit überragenden Lappen ausgezogen.

Cryptobium (*Gastrolobium*) *megacephalum* n. sp.

Cryptobio prolixo Er. valde simile, sed capite multo latiore, statura majore, elytris brevioribus, fortius punctatum distinguendum. — Long. 10,5 mm.

Brasilien, S. Paulo, Estacão Alto da Serra (10. I. 09, v. Ihering).

Dem *Cryptobium prolixum* Er. aufserordentlich nahestehend, in der Färbung fast vollkommen übereinstimmend und nur durch viel breiteren Kopf und kürzere, stärker punktierte Flügeldecken verschieden. Die Beine sind etwas lichter gelb, die Fühler in der Mitte etwas dunkler. Der Kopf ist bedeutend breiter als der Halsschild, nur wenig länger als breit, die Skulptur kaum von *prolixum* verschieden. Die Flügeldecken sind knapp so lang als

der Halsschild, kräftig und dicht punktiert. Sonstige Unterschiede konnte ich bisher bei dem beschränkten Materiale beider Arten nicht feststellen.

So weit sichtbar sind die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ einander sehr ähnlich, nur ist das sechste Sternit deutlich ausgerandet, während dasselbe bei *prolixum* ganz ohne Auszeichnung ist.

Cryptobium (*Gastrolobium*) *phaenomenale* n. sp.

Nigerrimum, subopacum, ano, antennis, ore tarsisque obscure ferrugineis, femoribus dimidio basali abrupte albidis; capite elongato, thorace vix angustiore, densissime subtiliter punctato, opaco; thorace oblongo densissime fortiter cicatricoso-punctato, line media laevi, nitidissima. — Long. 14 mm.

Brasilien, S. Paulo, Ypiranga (v. Ihering).

Diese sehr ausgezeichnete Art setze ich mit Bedenken in das Subg. *Gastrolobium*, mit welchem sie allerdings dreizähnige Mandibeln und abgesetzte Epipleuren der Flügeldecken gemein hat. Der verlängerte Vorderkörper läfst aber vermuten, dafs wir es mit einem eigenen Subgenus zu tun haben.

Tiefschwarz, die Hinterleibspitze, die Fühler, Mandibeln, Taster und Tarsen dunkel rostrot, die Basalhälfte der im übrigen schwarzen Schenkel scharf abgegrenzt weifsgelb. Kopf sehr verlängert, um die Hälfte länger als breit, nach hinten in sehr flachem Bogen allmählich verschmälert, die Augen vor der Mitte stehend, oben fein und äufserst dicht punktiert, matt, etwas vor den Augen weitläufiger und stärker punktiert, vorn unpunktiert, glänzend. Halsschild nur wenig schmäler als der Kopf, aber viel schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, in der Mitte deutlich, fast winklig erweitert, mit schmaler, glänzend glatter Mittellinie, sonst kräftig und sehr dicht nablig punktiert, fast matt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mit parallelen Seiten und vorstehenden Schultern, länger als zusammen breit, etwas kräftiger und weniger dicht als der Halsschild mit Nabelpunkten besetzt, etwas weniger matt. Abdomen fein und dicht, etwas runzlig punktiert.

Beim ♂ besitzt das zweite und dritte Sternit je einen grofsen rundlichen, dicht schwarz beborsteten Eindruck, das fünfte ist der ganzen Breite nach bogig ausgerandet, das sechste ist in der Mitte sehr schmal und sehr tief ausgeschnitten, vor dem Ausschnitt tief und schmal ausgehöhlt und daselbst nur einzeln punktiert. Aufserdem sind die Trochanteren der Hinterbeine in einen schmalen langen Spiefs verlängert, welcher bis über die Mitte der Schenkel reicht.

Von dieser Art sind bisher nur 2 an das elektrische Licht geflogene Stücke bekannt.

Cryptobium (subg. n. *Astenobium*) *excellens* n. sp.

Piceo-nigrum, opacum, capite medio et antice rufulo, elytrorum angulis posticis externis late testaceo-rufis, antennis infuscato-ferrugineis, palpis pedibusque testaceis; capite thorace paulo angustiore, subtiliter punctato; thorace parum elongato, subtiliter parcius punctato, elytris densissime, subtilius ruguloso-punctatis. — Long. 7 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (leg. C. Bruch).

Mit *Crypt. flavoguttatum* Brh. aus Paraguay nahe verwandt, aber durch andere Färbung von Kopf und Halsschild, sowie durch nachfolgende weitere Merkmale verschieden:

Der Kopf ist viel kürzer, nur wenig länger als breit, nach rückwärts nicht erweitert, weniger dicht chagriniert und daher weniger matt, die Punktierung etwas weniger fein und weniger dicht. Der Halsschild ist robuster, weniger matt, etwas weniger fein und etwas weitläufiger punktiert. Flügeldecken etwas länger.

Der Kopf ist in der Mitte und vorn rötlich, während bei *flavoguttatum* die Mitte dunkel ist. Der Halsschild ist pechschwarz. Auch der Hinterleib ist dunkel. Die Färbung und Skulptur der Flügeldecken ist kaum verschieden. Die Hinterecken sind scharf abgegrenzt düsterrot, der Hinterrand zwischen den Makeln ist ebenso, jedoch nur schmal gesäumt.

Ich besitze nur ein einziges Exemplar dieser ausgezeichneten Art.

Ich begründe für diese beiden Arten, welche sich durch matte Oberseite, feine Punktierung, nicht abgesetzte Epipleuren der Flügeldecken, die Form des Kopfes, kurzen Halsschild, die Skulptur der Flügeldecken und sanft geschwungene Seitenrandlinie des Halsschildes auszeichnet, das Subgenus ***Astenobium***.

Cryptobium corumbanum n. sp.

Rufescens, elytris infuscatis, abdominis apice nigro-testaceo variegato, antennis palpis rufotestaceis, illarum articulis mediis nigricantibus, pedibus albidis. — Long. 11 mm.

Brasilien, Corumba Alto Paraguay (leg. Richter).

Mit *Crypt. princeps* Brh. wohl am nächsten verwandt, aber in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist viel kürzer, breiter, etwas gröber punktiert, die Wurzel der Fühler heller, die Mitte dagegen geschwärzt. Der Halsschild ist kürzer, nach vorn und rückwärts weniger verengt, mehr gleichbreit, weniger gewölbt und gröber punktiert. Die Flügeldecken sind kürzer, gröber punktiert, nicht einfarbig schwarz wie bei *princeps*, sondern schwärzlich mit rötlichen Schultern und gelblichem Hinterrande. Epipleuren sind ebenso wie bei *princeps* nicht abgesetzt. Der Hinterleib ist viel feiner und weitläufiger

punktiert, die 2 letzten Segmente wohl ebenfalls schwarz wie bei *princeps*, jedoch mit ziemlich breitem gelben Hinterrande. Die Beine sind einfarbig weifsgelb.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist vorläufig nicht bekannt.

Sterculia magnifica n. sp.

Violacea, nitida, abdomine supra aureo; capite ovato, mandibulis brevibus, thorace suboblongo, subtiliter punctato, elytris subtilissime parce punctatis. — Long. 17 mm.

Amazonas (Obidos).

Mit *Sterculia ignea* Fvl. sehr nahe verwandt, von derselben Gröfse und Färbung, in der Fühlerbildung und Punktierung der Flügeldecken übereinstimmend, jedoch durch nachfolgende Merkmale verschieden:

Der Kopf ist schmäler, im Verhältnis zur Breite länger, an den Seiten weniger parallel, nach rückwärts in flacherem Bogen verrundet, oben etwas dichter skulptiert. Die Mandibeln sind viel kürzer, noch kürzer als bei *splendens* Bl. In der Ruhelage ist der freie Endteil der linken Mandibeln nur $^1/_4$ so lang als der übrige Teil, während bei *ignea* Fvl. dieser freie Teil mindestens $^1/_3$ so lang ist als der Basalteil.

Der Halsschild ist etwas kürzer, die Punktierung deutlich feiner. In der Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes finde ich keine Unterschiede.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges Exemplar, das ich von Herrn Rolle in Berlin erwarb.

Scytalinus parcepunctatus n. sp.

Nigerrimus, nitidissimus, ano rufotestaceo, antennis, palpis pedibusque nigro-piceis, capite suborbiculari, parce inaequaliter punctato. — Long. 19—20 mm.

Brasilien (ohne nähere Fundortangabe ex coll. Apel).

Von den übrigen Arten durch den weitläufig punktierten Kopf sofort zu unterscheiden.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, schwach quer, nach hinten kaum erweitert, ziemlich stark und ziemlich weitläufig punktiert, längs der Mittellinie, vorn und hinter den Augen fast unpunktiert, glänzend glatt. Halsschild ganz wie bei *serpentinus*, viel länger als breit, nach rückwärts stark, geradlinig verengt, aufser den Randpunkten nur mit einem grofsen Porenpunkte vor den Vorderecken, es fehlt jedoch die bei *serpentinus* Er., wenn auch aufserordentlich feine, doch deutliche zerstreute Punktierung; an deren Stelle ist die Oberfläche mit äufserst feinen langen Strichelchen wirr durcheinander besetzt, die wie eingekratzt erscheinen. Der

Eindruck, den diese Strichelchen machen, ist ganz gut dem eines zerkratzten Fensters zu vergleichen. Flügeldecken einfarbig schwarz, sonst wie bei *serpentinus*. Auch am Hinterleib ist kein augenfälliger Unterschied wahrzunehmen.

Zwei von Herrn Hänel erhaltene Exemplare, von denen das zweite etwas weniger weitläufig punktierten Kopf besitzt, im übrigen jedoch ganz mit dem typischen Stücke übereinstimmend.

Agerodes coelestinus n. sp.

Niger, capite thorace laete violaceis, elytris rufo-testaceis, abdomine viridescente, antennis palpis tarsisque ferrugineis. — Long. 9—11 mm.

Brasilien, Rio de Janeiro, Serra Macahé (leg. Garbe, v. Ihering).

Eine durch die prächtige Färbung leicht kenntliche Art.

Schwarz. Kopf und Halsschild lebhaft violett, Flügeldecken rötlichgelb, das Abdomen schwarzgrün, die Fühler, Taster und Tarsen rostgelb, das erste Fühlerglied pechschwarz.

Kopf so breit als der Halsschild, etwas breiter als lang, nach rückwärts kaum erweitert mit abgerundeten Hinterecken, überall deutlich und sehr dicht quergestrichelt, aufser den Augen- und Hinter-Randpunkten unpunktiert. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach rückwärts deutlich, etwas ausgeschweift verengt, ähnlich wie der Kopf quergestrichelt, aufser den Randpunkten und dem grofsen Porenpunkte vor den Vorderecken unpunktiert. Flügeldecken so lang als der Halsschild, aufserhalb der Naht- und Rückenreihe nur fein und unbestimmt, sehr weitläufig, auf den herabgeschlagenen Seiten mäfsig fein und ziemlich dicht punktiert. Abdomen fein und spärlich, längs der Mittellinie gar nicht punktiert.

Belonuchus Bruchianus n. sp.

Nigerrimus, elytris, ano, antennarum articulis duobus primis, palpis pedibusque laete rufo-testaceis, tibiis infuscatis; capite magno, subquadrato, thorace suboblongo, seriebus dorsalibus 5-punctatis, elytris subtiliter punctatis. — Long. 5,6 mm.

Argentinien, Gob. Misiones (leg. Bruch).

Dem *Bel. formosus* Grh. im Habitus nahestehend, jedoch schon durch die Färbung sofort von demselben zu unterscheiden.

Vom tiefschwarzen Körper heben sich die rötlichgelben Flügeldecken und die Hinterleibspitze scharf ab, an den tiefdunkeln Fühlern sind die 2 ersten Glieder scharf abgegrenzt rötlichgelb, Taster und Beine sind ebenfalls rötlichgelb, die Schienen schwärzlich.

Der Kopf ist etwas breiter als der Halsschild, wenig breiter

als lang, regelmäfsig rechteckig mit abgerundeten Winkeln, vorn mit scharfer Mittelfurche und jederseits zwischen den Augen mit 2 einander genäherten Punkten, sonst nur mit einigen wenigen Punkten; die Schläfen sind doppelt so lang als der Augendurchmesser, die vorletzten Fühlerglieder deutlich quer. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, nach rückwärts mäfsig verengt, in den Dorsalreihen mit 5 mäfsig starken Punkten, jederseits aufser den Randpunkten noch mit 5 weiteren Punkten. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich fein und mäfsig dicht punktiert, im Grunde äufserst fein gerunzelt, mäfsig glänzend. Hinterleib ziemlich fein und weitläufig, an der Wurzel der vorderen Tergite dichter punktiert.

Ich besitze von dieser Art nur ein einzelnes, vermutlich weibliches Stück, bei welchem die Vorderschenkel am Unterrande zahlreiche dicht stehende feine Dörnchen besitzen und der Hinterleib ohne Auszeichnung ist.

Phanolinus divinus n. sp.

Aureo-purpureus, nitidus, elytris viridi-violaceo-purpureo-variegatis, abdominis segmento penultimo nigro, apice et segmento ultimo albidis, antennis nigris, basi purpureis, apice sordide testaceis. — Long. 15 mm.

Peru (ohne nähere Fundortangabe).

Eine durch die eigenartige Färbung von den übrigen bekannten Arten leicht zu unterscheidende Art.

Purpurfarbig mit Goldschimmer, die Flügeldecken regenbogenfarbig schillernd, wobei die Naht, der Hinter- und Seitenrand mehr purpurfarbig, die Basis grün, und die dazwischen gelegenen Teile blau und violett sind, das Schildchen purpurgoldig, am Hinterleib das vorletzte Segment tiefschwarz, das hintere Viertel, das letzte Segment und die Analgriffel weifsgelb, die Fühler sind schwarz, die 3 ersten Glieder purpurgoldig, die letzten 2 gelblich, die Beine sind purpurfarbig, die Tarsen gelbrot.

Im Habitus und in der Punktierung ist die neue Art dem *Phanol. amoenus* Guèr. am ähnlichsten, der Kopf ist jedoch mit zahlreicheren Punkten besetzt, auch der Halsschild ist viel dichter und auch gröber punktiert, besonders sind auch die Dorsalreihen aus doppelt zahlreicheren Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind wesentlich länger als bei *amoenus*, viel länger als der Halsschild, ebenso dicht punktiert, wie bei der genannten Art.

Beim ♂ ist das fünfte Sternit flach ausgerandet, das sechste tief und ziemlich breit dreieckig ausgeschnitten.

Ich besitze von dieser farbenprächtigen Art ein einziges Stück, welches ich der Güte des Herrn A. Bang-Haas verdanke.

Paraxenopygus n. gen.

Generi *Xenopygus* proximus.

Antennae subclavatae, articulis penultimis fortissime transversis.

Palpi omnes filiformes; articulus ultimus penultimo fere longior.

Frontis margo anterius vix productus, leviter arcuatus.

Thorax lineis lateralibus haud conjunctis, linea supera antice cum linea infera abrupte conjuncta.

Tibiae omnes spinulosae.

Antennae basi inter se multo magis quam ab oculis remotae.

Vom Habitus eines *Xenopygus* oder eines kleinen *Glenus*.

Von der erstgenannten Gattung weicht die neue jedoch durch den Verlauf der oberen Seitenrandlinie des Halsschildes wesentlich ab, indem diese Linie vor den Vorderecken sich rasch abwärts mit der unteren Linie vereinigt, und dann mit dieser vereinigt die vordere untere Begrenzung des Halsschildes bildet, während oben eine scharfe Begrenzung des Vorderrandes des Halsschildes fehlt.

Von *Glenus* ist die neue Gattung jedoch schon durch andere Art der Fühlereinlenkungsstellen, sowie den zwischen denselben nicht vorgezogenen, sondern breit und flach verrundeten Vorderrand des Kopfes, endlich durch längeres Endglied der Maxillartaster verschieden. Im Bau der Mittelbrust und der Bildung der Trochanteren der Hinterbeine des ♂ zeigt die Gattung mit *Glenus* nahe Verwandtschaft.

Paraxenopygus Tremolerasi n. sp.

Niger, nitidus, rufo-aureo pubescens, capite thoraceque nigroviridibus, antennis palpis pedibusque testaceo-rufis, elytris anoque late rufis; capite valde transverso densius fortiter punctato; thorace irregulariter biseriatim punctato; elytris postice longe aureo-pilosis. — Long. 9—12 mm.

Uruguay, Canelones (Progreso, leg. J. Tremoleras, Jänner, Feber).

Schwarz, Kopf und Halsschild dunkelgrünlich, die Flügeldecken und die Unterleibspitze bis einschliefslich des siebenten Tergites gelbrot, Fühler, Taster und Beine wenig lichter; der Körper ist ziemlich lang rötlichgolden behaart, die Behaarung am Hinterrand der Flügeldecken noch länger.

Kopf beim ♂ fast breiter, beim ♀ so breit als der Halsschild, kräftig, ziemlich dicht und verhältnismäfsig regelmäfsig punktiert mit eingestreuten feinen Pünktchen, vorn scharf gerandet. Die Augen sind viel länger als die Schläfen hinter denselben. Fühler kurz, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied länger als das zehnte, einseitig ausgerandet. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, deutlich etwas

breiter als lang, nach rückwärts äufserst schwach verengt mit verrundeten Hinterecken, wie der Kopf glänzend, ohne Chagrinierung, mit 2 unregelmäfsigen Doppelpunktreihen zu beiden Seiten der unpunktierten Mittellinie, an den Seiten mit einer Anzahl weiterer gröfserer Punkte und eingestreuten feinen Pünktchen. Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, ziemlich fein und wenig dicht punktiert, ziemlich glänzend. Hinterleib sehr fein und mäfsig dicht punktiert.

Beim ♂ besitzt das fünfte Sternit in der Basalhälfte eine mäfsig lange, dicht beborstete Querlinie, das sechste ist breit dreieckig ausgeschnitten, die Trochanteren der Hinterbeine sind in eine ziemlich lange, an der Spitze etwas gebogene Spitze ausgezogen.

Trigonopselaphus principalis n. sp.

Niger, opacus, capite thorace elytrisque viridi-coeruleis, ano rufo-testaceo, capite thoraceque subtilissime parce punctatis, alutaceis; elytris fortiter alutaceis, sat dense, fortiter cicatricoso-punctatis. — Long. 19 mm.

Brasilien (ohne nähere Fundortangabe).

Durch Färbung und Skulptur gleich ausgezeichnet und mit keiner der übrigen Arten zu verwechseln.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken grünlichblau, die Hinterleibspitze rötlichgelb. Kopf so breit als der Halsschild, quer, um $^1/_3$ breiter als lang, nach hinten sehr wenig erweitert, äufserst fein chagriniert, wenig glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert und überdies beiderseits mit einigen gröfseren Punkten besetzt. Augen klein, die Schläfen fast doppelt so lang als deren Längsdurchmesser. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts ausgeschweift verengt, so wie der Kopf chagriniert, wenig glänzend und nur gegen die Vorderecken mit einigen wenigen gröfseren Punkten besetzt. Die Dorsalreihen sind nur durch einen ungefähr im apicalen Fünftel eingestochenen Punkt angedeutet. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, äufserst dicht und kräftig chagriniert und aufserdem ziemlich dicht mit seichten Narbenpunkten besetzt. Hinterleib wenig fein und wenig dicht punktiert, schwarz, der äufserste Hinterrand des siebenten, das ganze achte Tergit und die Analgriffel rötlichgelb.

Beim ♂ ist das sechste Sternit breit und ziemlich tief bogig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte schmal niedergedrückt und geglättet.

Das einzige Stück dieser Art befand sich in der Sammlung Dr. Apels und wurde mir von Herrn Hänel freundlichst überlassen.

Trigonopselaphus opulentus n. sp.

Niger, subopacus, capite thoraceque purpureis, elytris luteis; capite, thoraceque subtiliter alutaceis fortiter punctatis, elytris fortiter alutaceis, subtiliter punctatis. — Long. 16—18 mm.

Brasilien (ohne nähere Fundortangabe, ex coll. Dr. Apel, ded. Hänel).

Durch die Färbung und den Gegensatz der Skulptur von Kopf und Halsschild einerseits und der Flügeldecken andererseits leicht kenntlich.

Schwarz, Kopf und Halsschild purpurfarbig, Flügeldecken rotgelb, Beine pechfarben. Kopf so breit (♂) oder etwas schmäler (♀) als der Halsschild, breiter als lang, nach rückwärts deutlich erweitert, äufserst fein chagriniert, wenig glänzend und aufserdem verhältnismäfsig dicht mit grofsen Augenpunkten unregelmäfsig besetzt, längs der Mitte unpunktiert, nur vorn mit 4 quadratisch gestellten Punkten. Augen und Schläfen wie beim vorigen. Fühler mäfsig lang, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, die mittleren etwas einseitig erweitert. Halsschild um ein gutes Stück schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, nach rückwärts ausgeschweift verengt, ähnlich wie der Kopf, jedoch schwächer chagriniert, daher stärker glänzend, mit 2 aus ungefähr 7—9 starken Punkten bestehenden unregelmäfsigen Dorsalreihen, seitwärts mit zahlreichen kräftigen Punkten besetzt, wovon ungefähr je 8 in einer zur Dorsalreihe schiefen, nach hinten divergierenden unregelmäfsigen Längsreihe stehen. Flügeldecken länger als der Halsschild, viel stärker und dichter chagriniert als der Halsschild, matt, ohne Glanz, überdies sehr fein und ziemlich fein punktiert. Hinterleib fein und weitläufig punktiert, im Grunde matt gestrichelt, die äufserste Spitze rötlich. Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist ähnlich wie bei der vorigen Art.

Die vorliegenden 3 Stücke befanden sich in der Apelschen Sammlung unter dem Namen *opulentus* Er.

Trigonopselaphus Klimai n. sp.

Obscure aeneus, subopacus, capite thoraceque violaceo-coeruleis, ano testaceo, elytris palpis pedibusque piceo-nigris; thorace biseriatim punctato, elytris densissime alutaceis, subtilius parcius punctatis. — Long. 12,5 mm.

Brasilien, San Leopoldo (F. Schneider).

In die Verwandtschaft des *castaneipennis* Lynch gehörig, jedoch anders gefärbt und anders skulptiert.

Dunkel erzfarbig, Kopf und Halsschild violettblau, die Hinter-

leibspitze einschliefslich des apicalen Drittels des siebenten Tergites rötlichgelb, Fühler, Taster und Beine pechschwarz.

Kopf schmäler als der Halsschild, breiter als lang, nach rückwärts nicht erweitert, äufserst fein chagriniert, matt glänzend, zwischen den Augen vorn mit 2 miteinander parallelen Querreihen von je 4 Augenpunkten, aufserdem noch mit einigen grofsen Augenpunkten neben und hinter den Augen. Diese länger als die Schläfen. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, nach rückwärts etwas ausgeschweift verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, längs der unpunktierten Mittellinie mit je einer Dorsalreihe, seitwärts mit einer zweiten, etwas unregelmäfsigen, schief nach hinten konvergierenden und am Ende wieder zur Dorsalreihe zurückgebogenen Punktreihe, aufserhalb derselben noch mit einer Anzahl gleicher Augenpunkte, an den Seiten und an den Vorderecken ganz matt chagriniert, sonst im Grunde ähnlich wie der Kopf chagriniert und glänzend. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, äufserst dicht und deutlich chagriniert, matt, mäfsig fein und mäfsig dicht punktiert. Abdomen fein und weitläufig punktiert.

Ein einziges von meinem Freunde Dr. Klima erhaltenes ♀.

Trigonopselaphus laetipes n. sp.

Niger, capite thoraceque viridibus, nitidis, elytris opacis, pectore, ano, pedibus, palpis, antennisque laete rufo-testaceis, his apicem versus infuscatis; thorace lateribus parallelis. — Long. 14 mm.

? Paraguay (ohne nähere Fundortangabe).

Auch diese Art unterscheidet sich von allen übrigen bekannten Arten durch Färbung und Skulptur des Vorderkörpers auf den ersten Blick.

Schwarz, Kopf und Halsschild grün mit Goldschimmer, Flügeldecken und Brust gelbrot, Beine, Taster, die Wurzel der bräunlichen Fühler und die äufserste Hinterleibspitze rötlichgelb.

Kopf um ein gutes Stück schmäler als der Halsschild, quer, nach rückwärts kaum erweitert, aufserordentlich fein chagriniert, wodurch der Glanz jedoch nicht erheblich vermindert wird, neben und hinter den Augen mit einer geringen Anzahl ziemlich feiner Punkte, von denen 4 in einer Querreihe zwischen dem Vorderrande der Augen, und je 2 weitere vor und hinter dieser Querreihe stehen. Fühler ähnlich wie bei der vorherigen Art. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, mit fast parallelen Seiten, nach rückwärts nicht, nach vorn kaum verengt, noch feiner als der Kopf skulptiert und viel glänzender, nur gegen

die Vorderecken mit einigen wenigen Punkten, die Dorsalreihen nur durch einen im apicalen Fünftel eingestochenen Punkt angedeutet. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, äufserst dicht und kräftig darmähnlich chagriniert, ohne deutliche Punktierung. Hinterleib matt gestrichelt und fein weitläufig punktiert. Am Kopf treten zu beiden Seiten zwischen den gröfseren Punkten einzelne eingestreute, aufserordentlich feine und kaum sichtbare Pünktchen hervor.

Ein einziges ♀, welches ich der Güte des Herrn Bang-Haas verdanke.

Dysanellus n. gen.

Corpus habitu generis *Trigonopselaphus*.

Antennae filiformes.

Palpi maxillares simplices, labiales articulo ultimo dilatato.

Thorax lineis lateralibus haud conjunctis, linea supera abbreviata, haud in marginem anticam porrecta.

Tibiae omnes spinulosae.

Ganz vom Aussehen eines *Trigonopselaphus* oder *Heteropygus*, jedoch infolge des beilförmig erweiterten Lippentaster-Endgliedes und des Verlaufs der oberen Seitenrandlinie des Halsschildes sicher generisch verschieden. Von den übrigen Gattungen mit beilförmigem Endgliede der Lippentaster unterscheidet sich *Dysanellus* ebenfalls leicht, und zwar von *Selma* Sh. durch einfache Kiefertaster und bedornte Hinterschienen, von *Pammegus* Fvl. durch kürzeres Endglied der Kiefertaster, von *Tympanophorus* Ndm. durch den Verlauf der oberen Seitenrandlinie des Halsschildes und von allen durch den ganz anderen Habitus hinlänglich, um eine Verwechslung unmöglich zu machen.

Die obere Seitenrandlinie geht nicht wie bei *Trigonopselaphus* kontinuierlich in den Vorderrand über, sondern endet an den Vorderecken.

Die neue Gattung enthält vorläufig nur die eine nachbeschriebene Art:

Dysanellus Bruchi n. sp.

Niger, subopacus, capite, thorace elytrisque obscure viridibus, illis sparsim subtilissime, his profunde denseque cicatricoso-punctatis; antennis tenuibus, articulis penultimis haud transversis. — Long. 13 mm.

Argentinien, Rep. Buenos Aires (leg. C. Bruch, XI. 1896).

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken dunkelgrün, matt chagriniert, mit geringem Glanze.

Kopf etwas schmäler als der Halsschild, quer, nach rückwärts schwach erweitert, mäfsig weitläufig mit sehr feinen Pünktchen, aufserdem noch mit einzelnen gröfseren Punkten besetzt, von denen je 4 auf beiden Seiten der Mitte in 2 ziemlich geraden, gegeneinander nach vorn stark konvergierenden Reihen stehen. Augen grofs, die Schläfen viel kürzer als deren Längsdurchmesser. Fühler ziemlich kurz, jedoch dünn, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite, die folgenden länger, die vorletzten so lang als breit. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet mit verrundeten Hinterecken, nach hinten kaum, nach vorn deutlich verengt, überall sehr fein und weitläufig punktiert, aufserdem mit 2 Dorsalreihen weitläufig gestellter gröfserer, jedoch nicht allzu kräftiger Punkte, an den Seiten mit einigen weiteren solchen Punkten. Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, ziemlich dicht und stark, deutlich narbig punktiert, im Grunde darmähnlich gerunzelt Abdomen matt, quergestrichelt und fein und dicht punktiert und schwarz behaart. Vordertarsen ziemlich erweitert, Hintertarsen ziemlich kurz, das erste Glied fast so lang als die 3 folgenden zusammengenommen.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges ♀.

Staphylinus obsoleticornis n. sp.

Niger, capite, thorace nitidissimis, elytrisque opacis nigrosubviridiscentibus ano obscure rufo-testaceo; capite trapezoidali thoraceque subtiliter parcius punctatis, elytris ruguloso-alutaceis; antennis tenuibus; oculis temporibus brevioribus. — Long. 12 mm.

Brasilien, Matto Grosso, Cuyaba (Bang-Haas).

In die Gruppe des *Staph. nobilis* Ndm. gehörig, jedoch ganz anders gefärbt und mit ganz verschiedener Skulptur.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem erzgrünen Schimmer, die Hinterleibspitze von der Apicalhälfte des siebenten Tergites angefangen düster gelblichrot.

Kopf schmäler als der Halsschild, viel breiter als lang, nach rückwärts sehr stark erweitert, trapezförmig, mit kleinen Augen und viel längeren Schläfen, oben mit kleinen Augenpunkten weitläufig, gegen die Seiten dichter und stärker besetzt, und dazwischen mit eingestreuten winzigen Pünktchen, im Grunde äufserst zart und kaum wahrnehmbar gestrichelt, glänzend. Fühler dünn und kurz, das dritte Glied länger als das zweite, die folgenden länger, die vorletzten kaum so lang als breit, das Endglied kleiner als das vorletzte, an der Spitze tief ausgerandet. — Halsschild an der Basis so breit als die Flügeldecken an der Wurzel, deut-

lich breiter als lang, gewölbt, nach vorn stark verengt, die Hinterecken stumpf verrundet, oben glänzend, etwas weniger weitläufig als der Kopf mit ähnlichen Augenpünktchen und eingestreuten winzigen Punkten besetzt, längs der Mittellinie schmal unpunktiert. Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, äufserst dicht gerunzelt chagriniert, matt und mäfsig dicht und fein chagriniert. Abdomen fein und ziemlich dicht punktiert.

Ein einziges ♀.

Tetrallus Bruchi n. sp.

Piceus, antennis, palpis, pedibusque sordide testaceis, antennarum basi flava, elytrorum margine apicali anguste testaceis; thorace elytrisque subtilissime parcius punctatis, capite minore. — Long. 1,6—1,8 mm.

Argentinien, Prov. Tucuman (leg. C. Bruch, 29. I. 08).

In der Körpergestalt mit *T. densepunctatus* Brh. ziemlich übereinstimmend und von demselben durch nachfolgende Punkte verschieden:

Die Farbe ist heller, pechschwarz, die Fühlerwurzel hellgelb, die Spitze, Taster, Beine und der äufserste Spitzenrand der Flügeldecken gelblich. Der Kopf ist kleiner und schmäler, kaum breiter als der halbe Halsschild; dieses etwas breiter, gewölbter, nach vorn mehr verengt, viel weitläufiger punktiert; die Flügeldecken sind kürzer und ebenfalls viel weitläufiger punktiert. Auch die Punktierung der Flügeldecken ist eine weitläufigere.

Bei einem Exemplar, welches ich für ein ♂ halte, ist das letzte Sternit stark gerundet vorgezogen, das siebente Tergit zeigt bei diesem Stücke kein Kielchen, sondern ist nur in der Mitte des Hinterrandes etwas erhoben.

Amarochara Bruchi n. sp.

Piceo-testacea, thorace laete rufo-testaceo, antennis, palpis pedibusque flavis; capite minuto, thorace latitudine fere longiore parce, elytris minus dense punctatis. — Long. 2,3 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (leg. C. Bruch, V. 1897).

Der *Amarochara umbrosa* Er. in der Körpergestalt und Gröfse fast gleich und nur in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Farbe ist viel lichter, ein schmutziges Gelb, die Flügeldecken sind an der Basis gebräunt, der Halsschild ist hell rötlichgelb, Fühler, Taster und Beine gelb. Der Kopf ist viel schmäler, nur halb so breit als der Halsschild, die Fühler viel kürzer, das dritte Glied nur wenig länger als breit und nur halb

so lang als das zweite, die folgenden ebenfalls kürzer, die vorletzten viel stärker quer. Der Halsschild ist länger, fast etwas länger als breit, viel weitläufiger punktiert, stärker glänzend. Die Flügeldecken sind ebenfalls weitläufiger punktiert.

Am Hinterleib ist das siebente Tergit viel länger als bei *umbrosa* Er., fast doppelt so lang als das vorhergehende.

Von dieser Art besitze ich vorläufig nur ein einziges Stück, das ich der Güte des Herrn Carlos Bruch verdanke.

Einige Ergänzungen zu den Bemerkungen zum neuen Catalogus Coleopterorum Europae, Caucasi et Armeniae Rossicae. (Col.)

(Deutsch. Ent. Zeitschr., Jahrg. 1910, Heft V, p. 527—540.)

Von Dr. **E. Everts,** Haag (Holland).

Infolge meiner „Bemerkungen zu dem neuen Catalogus Coleopterorum Europae, Caucasi et Armeniae Rossicae. Auctoribus Dr. L. v. Heyden, E. Reitter, J. Weise, editio secunda 1906“ erhielt ich ein Schreiben des verehrten Hochmeisters, Prof. Dr. L. von Heyden, worin, neben einigen Gegenbemerkungen, eine Anzahl Notizen vorkommen, die ich hier, mit Genehmigung des Autors, zur Veröffentlichung gebe und zum Teil erwidere.

Zu Nr. 3 „Über die *Bembidion* (*on* nicht *um* ist das allein richtige, da Latreille die Gattung französisch und lateinisch *Bembidion* nannte) wollen wir die Neubearbeitung von Netolitzky abwarten“.

Zu Nr. 7 „*Badister dilatatus* Chaud. ist nicht vergessen, er steht als Art über *peltatus* im Catalog“. War von mir übersehen. Warum als Art und nicht mehr als a., kann ich nicht ausmachen.

Zu Nr. 8 „*Acmastes Haroldi* Schaum kommt nicht in Europa, aber nur in Marokko vor. Siehe Note p. 124 in Bedel, Catal. Col. Nord Afrique in Abeille“.

Zu Nr. 17 „*Zabrus (Polysitus) farctus* Zimm. kommt nur vor auf der afrikanischen Seite des Mittelmeers“.

Zu Nr. 25. *Agonum Dahli* Borre. Soll heifsen „De Borre“ (Preudhomme de Borre). Prof. von Heyden sagt: „das Adelsprädikat ‚de‘ und ‚von‘ fällt doch weg. Degeer selbst schrieb sich so, obgleich die schwedische Familie sich jetzt De Geer nennt“. Dazu noch eine nähere Besprechung meinerseits.

Das in Deutschland übliche Prädikat „von“ hat eine ganz